



PROJEKTSKIZZE
Schulischer Praxisbaustein



Schule: Gymnasium Horn-Bad Meinberg

Titel/Thema: Onlinegestütztes
Schülerfeedback als Instrument der
Qualitätssicherung und
Unterrichtsentwicklung

Koordination: Frau Ginau

Kontakt: aginau@gmx.de

Projektbeschreibung

**Onlinegestütztes Schülerfeedback als Instrument der Qualitätssicherung und
Unterrichtsentwicklung des Gymnasiums Horn- Bad Meinberg**

1.) Fragestellung/Zielformulierung

Das Thema Evaluation (und als Element dessen Schülerfeedback) hat in der Bildungspolitik breite Akzeptanz gefunden. In Nordrhein-Westfalen und in vielen weiteren Bundesländern ist Evaluation bereits seit Jahren zum verbindlichen Bestandteil der Schulentwicklung und Schulprogrammarbeit geworden. So auch am Gymnasium Horn-Bad Meinberg. Hier gehört die „Qualitätssicherung und Evaluation“ zu den zentralen Elementen des Schulprogramms. Auch die Evaluation des „Unterrichts aus Schülerperspektive“, die mittels eines Schülerfeedbacks am Ende von Unterrichtseinheiten erfolgt, ist im Schulprogramm verankert. Im Gegensatz zu der (in Kooperation mit der Universität Bielefeld) durchgeführten Elternbefragung erfolgt das Schülerfeedback jedoch bis dato unsystematisch.

Aus diesem Grund wurde ein Projekt in die Wege geleitet, das eine systematische Erfassung von Schüllerrückmeldungen ermöglicht. Vorrangig ist dabei nicht, Schülerfeedback als Instrument der Schul- und Unterrichtsentwicklung einzuführen. Vielmehr sollte versucht werden – als Pilotprojekt und begrenzt auf eine Jahrgangsstufe – die Höhen und Tiefen eines schulinternen onlinegestütztem Schülerfeedbacks auszuloten: Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein? Wer sollte mit der Organisation betreut werden? Welche Erhebungsinstrumente bieten sich für unsere Schule an? In welchen Jahrgangsstufen sollte in welchem Rhythmus ein Feedback eingeholt werden? Welche Mittel (finanziell, personell, räumlich, zeitlich) müssen zur Verfügung gestellt werden?

Erst in der langfristigen Perspektive wurde das Ziel formuliert, über ein institutionalisiertes Schülerfeedback die Unterrichtsqualität durch vielfältige Lehr- und Lernarrangements und eine „gute und gesunde“ Unterrichtsatmosphäre nachhaltig zu verbessern.

2.) Voraussetzungen

Evaluation und Feedback, gleich welcher Art, funktionieren nur im Einvernehmen mit Feedbacknehmern und –gebern. Aus diesem Grund wurden das Kollegium, die Schulpflegschaft und Schulkonferenz frühzeitig über das Feedback-Projekt informiert, beziehungsweise das Einverständnis eingeholt.

Da dieses Pilotprojekt wichtige Impulse für die weitere Feedbackarbeit am Gymnasium Horn-Bad Meinberg setzen soll, war es wichtig, bei der Auswahl der Projektgruppe zwei Prämissen zu setzen und zu kommunizieren: Anonymität und Freiwilligkeit. In Absprache mit der Schulleitung wurde beschlossen, dass die Feedbackergebnisse ausschließlich den jeweils evaluierten Lehrpersonen zugestellt werden. Trotz dieser Zusicherung ist es nachvollziehbar, dass Feedbacks eine hohe Aufgeschlossenheit hinsichtlich der Konfrontation der eigenen Stärken und Schwächen voraussetzt. Insofern wurde beschlossen, das Projekt auf freiwilliger Basis durchzuführen.

Mit Blick auf die Handhabbarkeit der Durchführung war eine Eingrenzung des Projekts auf eine Jahrgangsstufe und auf einige

Fächer sinnvoll. Auf Grund dessen wurde beschlossen, das Projekt in dieser Pilotphase nur in der Jahrgangsstufe 6 und für die die sogenannten „Kernfächer“ Englisch, Deutsch und Mathematik durchzuführen.

3.) Durchführung

Theoretischer Rahmen für dieses Projekt war der „Evaluationskreislauf“. Ein Evaluationskreislauf ist ein Verfahren in neun Schritten, in dessen Zentrum die Entwicklung und Überprüfung von Qualitätsindikatoren stehen. Das wichtigste Argument für die Auswahl des Evaluationskreislaufs als Richtlinie zur Planung dieses Schülerfeedbacks war der dynamische Prozesscharakter, der in diesem Modell deutlich hervortritt: Evaluation und Schülerfeedback können nie als abgeschlossene Projekte verstanden werden. Vielmehr stehen am Ende jeder Durchführung nicht nur die erhobenen Daten, sondern auch die Wünsche und Ziele für den nächsten Durchgang.

Folgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick über die einzelnen Schritte des Kreislaufs sowie die konkrete Umsetzung am Gymnasium Horn-Bad Meinberg.

Schritte im Evaluationskreislauf	Erläuterungen	Schritte im Feedbackprojekt Horn-Bad Meinberg	Beteiligte Person(en)	Zeitlicher Rahmen
1. Evaluationsbereich klären	- Bestimmung des Evaluationsgegenstands	- Eingrenzen des Evaluationsbereichs Kernfachunterricht in der Jahrgangsstufe 6 - Betonung des Pilotcharakters	Koordination Schulleitung	Jan 2009
2. Qualitätsleitsätze bestimmen	- Zielformulierung (Ober- bzw. Leitziele) - Klärung der Frage: Was bedeutet Qualität in dem ausgewählten Gegenstand?	- Erarbeitung Sekundärliteratur - Informationen zu ähnlichen Feedbackprojekten - Leitfadenterviews mit Kolleginnen und Kollegen über ihre Wünsche zum Thema Schülerfeedback	Koordination Feedbacknehmer (d. h. Fachkollegen Jgst. 6)	Feb-Jun 2009
3. Kriterien klären	- Zielformulierung durch Übersetzung der Leitziele in Kriterien	- Ermittlung der Kriterien in Anlehnung an den Wünschen der Feedbacknehmer und ausgewählten Studien zum Thema Unterrichtsqualität	Koordination	Jun-Jul 2009
4. Indikatoren festlegen	- Bestimmung überprüfbarer Indikatoren für das Erreichen der Kriterien	- Formulierung von Qualitätsindikatoren unter Berücksichtigung der Kriterien	Koordination	Jun-Jul 2009
5. Messinstrumente auswählen	- Zuordnung eines Messinstruments, mit dem die Indikatoren überprüft werden können	- Entscheidung für einen Schülerfeedback-Fragebogen mit geschlossenen und offenen Fragen - Entscheidung für onlinegestützte Befragung (einfache, schnelle Auswertung, flächendeckende Umsetzung möglich)	Koordination (Rückmeldung durch Feedbacknehmer)	Aug 2009
6. Daten sammeln	- Datenerhebung mittels des ausgewählten Instruments	- Fragebogen wird über die Schulhomepage online gestellt - SuS der Jahrgangsstufe 6 füllen die Fragebögen an Schulcomputern aus - Feedbacknehmer füllen analog Selbsteinschätzungsbögen aus	Koordination Administrator Feedbackgeber Feedbacknehmer	Sep-Okt 2009
7. Analyse und Interpretation der Ergebnisse	- Bewertung der erhobenen Daten	- Download der Ergebnisse - Aufbereitung der Daten (Statistikprogramm Grafstat und MS Office Word) - Ausgabe der Ergebnisse und eines „Info-Handouts“ zur Analyse und Interpretation (alleine, mit SuS oder Kollegen)	Koordination Feedbacknehmer	Okt-Nov 2009
8. Feedback geben	- Rückmeldung an die Feedbackgeber	- Rückmeldung der Daten an die SuS (durch die evaluierten Kollegen) - Diskussionen unter Kollegen/ kollegiale Beratung - Rückmeldung zum Feedback selbst (durch Kollegen und Schüler)	Feedbackgeber Feedbacknehmer	Seit Nov 2009
9. Konsequenzen ziehen	- Planung von Maßnahmen - Entscheidung zu weiteren Evaluationen	- veränderte Unterrichtsgestaltung - Rückmeldungen zum Feedbackprojekt an Kollegium und Schulleitung - evtl. Beschluss weiterer Feedbackmaßnahmen	Koordination Schulleitung Lehrerkonferenz u. a.	(Stand: Nov 2009) Noch nicht erfolgt

4.) Fazit/Ausblick

Zur Durchführung gehörte – wie oben erläutert – eine Rückmeldung zum Projekt durch die SuS und die beteiligten Kollegen.

Die 91 befragten SuS waren sowohl von dem Fragebogen selbst (89,2%) als auch von der Idee, sie über einen Fragebogen nach ihrer Meinung zum Unterricht zu befragen, überzeugt (83,2%). Bei der Frage, wie oft ein Feedback durchgeführt werden sollte, teilten sich jedoch die Meinungen. Knapp die Hälfte der SuS befürworteten eine Durchführung zwei Mal pro Schuljahr (44%), 28 Prozent gaben an, ein Feedback sollte einmal pro Schuljahr stattfinden, 27 Prozent stimmten für eine dreimalige Durchführung.

Der Schülerfragebogen schloss mit einer offenen Frage, über die die SuS ihre Wünsche für kommende Feedbackprojekte formulieren konnten. Anregungen der SuS waren zum Beispiel:

- weniger Fragen
- mehr Antwortmöglichkeiten (Anm.: Eine interessante Rückmeldung, da in der Sekundärliteratur zumeist empfohlen wird, die Antworten, bzw. Antwortmöglichkeiten in jüngeren Schulstufen nicht allzu komplex zu gestalten.)
- Fragen zum Thema Lehrerpersönlichkeit
- Rückmeldung zu mehreren/allen Fächern
- Fachspezifische Fragen

Damit entsprachen die SuS in vielen Punkten der Meinung der Kollegen: Die Schülerfeedbacks sollten ihres Erachtens zukünftig nicht auf die Kernfächer beschränkt werden. Alle Kollegen, die sich bis dato zum Feedback äußerten (der Rücklauf ist noch nicht vollständig abgeschlossen), wünschten sich ebenfalls ein Schülerfeedback zu Kern- und Nebenfächern. Auch in punkto „Taktung“ sind sich Schüler und Lehrer einig: ein bis zwei Mal pro Schuljahr ist ihrer Meinung nach angemessen.

Weitere Wünsche der Feedbacknehmer waren:

- Aufrechterhaltung der freiwilligen Teilnahme
- Ausbau des Feedbackprogramms auf weitere Jahrgangsstufen (insbesondere Oberstufe)
- Onlinegestützter Feedbackfragebogen
- Mehr Zeit für die Auswertung, für die Diskussion mit Kollegen, für die Rückmeldung an die SuS

Weniger konkret äußerten sich die Kollegen darüber, wer in Zukunft die Schülerfeedbacks koordinieren könnte. Die eine Hälfte befürwortete ein „internes Organisationsteam“, die andere Hälfte lehnte dies eher ab. Gegen die Unterstützung durch externe Organisationen sprachen sich jedoch drei Viertel der Kollegen aus. Dagegen wünschten sich ebenso viele Kollegen eine Fortbildung zum Thema.

Schlussendlich lässt sich festhalten: Schüler und Kollegen aus dem Kreis des Pilotprojekts befürworteten eine Weiterführung dieses Pilotprojektes. Allerdings bleibt (z. B. im Rahmen einer Lehrerkonferenz) noch zu diskutieren, wie sich dies organisatorisch umsetzen lässt.

5.) Literaturverweise (Auswahl)

Burkard, Christoph/ Eikenbusch, Gerhard: Praxishandbuch Evaluation in der Schule, Berlin 2000.

Kempfert, Guy/ Rolf, Hans-Günter: Qualität und Evaluation. Ein Leitfaden für Pädagogisches Qualitätsmanagement, Weinheim/Basel 2005.

Witt, Katja: Praxisbaustein: Feedbackkultur als Strategie demokratischer Veränderung, Berlin 2006 (download: http://www.pedocs.de/volltexte/2008/197/pdf/Rangsdorf_neu.pdf, Stand: 23.11.2009).

6.) Anhang

- Feedbackfragebogen